

**Grußwort der Stadt Bühl bei der Veranstaltung
„70 Jahre Bühler Friedenskreuz“**

7. Mai 2022, 11.00 Uhr, im Katholischen Gemeindehaus Bühl, Marc Vollmer

Sehr geehrter Herren Präsidenten Bischof Kohlgraf
und Bischof Stenger,
sehr geehrter Herr Generalsekretär Zardi,
lieber Herr Diözesansprecher Schaupp,
liebe Freundinnen und Freunde des Bühler Friedenskreuzes,

als Vertreter der Stadt Bühl darf ich Ihnen herzliche Grüße
unseres Oberbürgermeisters Herrn Hubert Schnurr, des
Gemeinderats und der Stadtverwaltung überbringen. Sehr
gerne wäre OB Schnurr heute persönlich vor Ort, eine länger
geplante Klausurtagung mit dem Gemeinderat macht seine
Anwesenheit heute Morgen hier im Gemeindehaus leider nicht
möglich. Gerne kommt er aber heute Nachmittag zum
Friedensgebet direkt ans Friedenskreuz.

Wir freuen uns, dass der Vernetzungs- und Aktionstag stattfinden kann und dass wir Sie zu dieser Pax Christi-Veranstaltung in unserer Stadt begrüßen können. Schon jetzt wünsche ich Ihnen einen guten Austausch.

Vielleicht sind Sie heute Morgen schon bei Ihrer Fahrt nach Bühl am Friedenskreuz vorbeigekommen. Seit 70 Jahren steht es nun auf einer kleinen Anhöhe vor den Toren unserer Stadt, zwischen Schwarzwald und Vogesen und mahnt uns, einzustehen für Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit. So ist uns Bühlern das Friedenskreuz über all die Jahre ein vertrauter Begleiter geworden. Seit 70 Jahren treffen sich einzelne Personen, Gruppen und Kreise aus der ganzen Region am Kreuz zum Gebet für den Frieden.

Nach den Schrecken des 2. Weltkrieges wurde dieses Mahnmal von mutigen Menschen als Zeichen der Versöhnung und der deutsch-französischen Freundschaft an dieser exponierten Stelle errichtet. Schon damals war es ein Gemeinschaftswerk, welches das Anliegen der noch jungen Pax-Christi-Bewegung zum Ausdruck bringt: die deutsch-französische Aussöhnung, der Aufbruch zur Versöhnung.

Die Initiatoren des Friedenskreuzes legten viel Symbolkraft in die Errichtung des Mahnmals. Material des Westwalls und der Maginotlinie sind enthalten. Eindrucksvoll sind auch die zwölf Betonklammern, die Gewalt symbolisieren. Sie kamen in den 70er Jahren hinzu. Unter anderem sind hier im Krieg zerstörte Städte, Persönlichkeiten, die zu Opfern wurden und Vertreter der Gewaltlosigkeit zu lesen. Diese Symbolkraft hat jetzt eine neue Aktualität erhalten.

Voller Sorge nehmen wir in unseren Gedanken, die Menschen und Städte in der Ukraine mit auf, denen derzeit so viel Leid zuteilwird.

Erlauben Sie mir, dass ich im Hinblick auf die deutsch-französische Aussöhnung ein Beispiel aus Bühl anfüge. Unsere Städtepartnerschaft mit dem französischen Villefranche besteht seit 1982. Die Beziehungen zwischen den Ländern, den Städten, vor allem aber zwischen den Menschen konnten auf dem Fundament errichtet werden, welches bereits in den frühen Nachkriegsjahren geschaffen wurde.

Städtepartnerschaften spielen bei uns in Bühl eine große Rolle. Es bestehen mitunter jahrzehntelange Kooperationen und internationale Begegnungen. In unserer Partnerregion Kalarasch in der Republik Moldau suchen viele Flüchtende aus der Ukraine Schutz, daher sind wir derzeit verstärkt mit der

Rajonsverwaltung in Kontakt und konnten unsere moldawischen Freunde und die dort ankommenden Flüchtlinge mit einem Hilfstransport unterstützen.

Der Friedensgedanke kommt auch in weiteren Aktionen im Jahreslauf immer wieder zum Ausdruck. Seit 21 Jahren empfangen wir im Dezember das Friedenslicht aus Bethlehem im Bühler Rathaus.

Außerdem sind wir als Stadtverwaltung seit Jahren Teil des Städtebündnisses Mayors for Peace, einer internationalen Organisation von Städten, die sich der Friedensarbeit, insbesondere der atomaren Abrüstung, verschrieben haben. Aus der grundsätzlichen Überlegung heraus, dass Bürgermeister für die Sicherheit ihrer Bürger verantwortlich sind, versuchen die Mayors for Peace Einfluss auf die weltweite Verbreitung von Atomwaffen zu nehmen und diese damit zu verhindern. Die Mayors for Peace Flagge ist derzeit auch am Bühler Rathaus zu sehen. Nach dem Einmarsch russischer Truppen in der Ukraine haben wir und bundesweit viele weitere Städte des Netzwerks die symbolische Fahne für den Frieden gehisst. Dies soll ein Zeichen für unseren gemeinsamen Wunsch nach Frieden und Zusammenhalt in einer atomwaffenfreien Welt sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Themen, die Sie heute diskutieren, haben sich sicherlich in den vergangenen 70 Jahren gewandelt. Immer ging es aber um den Frieden zwischen den Völkern, den Religionen, den Frieden auf der Welt. So steht nun seit 70 Jahren das Friedenskreuz hier in Bühl und hat von seiner Aussagekraft nichts verloren. Es ist weiterhin ein verpflichtendes, zukunftsweisendes Mahnmal für den Frieden.

Ich darf Ihnen nun im Namen unseres Herrn Oberbürgermeisters einen guten Verlauf dieser Veranstaltung und einen bereichernden Tag hier in unserer schönen Stadt wünschen.

Und so möchte ich mit einem Zitat von Weihbischof Walther Kampe aus Limburg, vom 17. Juni 1982 schließen: **„Lassen wir das Bühler Friedenskreuz nicht als ehrwürdiges Zeichen vergangener Versöhnung stehen. Lasst uns das Kreuz erheben als Zeichen des Lebens, der Versöhnung und des Friedens!“**

Herzlichen Dank.